

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0091

LOG Titel: Alexander Jannaeus

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Alexander der Große sey, und verstehen darunter bald einen alten Fürsten des glücklichen Arabien ¹¹⁾, Osul-Karnein Issaab Ebn Nayisch, bald einen Propheten aus der Zeit Abrahams ¹²⁾, bald einen persischen König Afridun Ebn Asfian; aber die meisten erklären sich doch für Alexander den Gr. ¹³⁾, was auch das Wahrscheinlichste ist. (Gesenius.)

Ueber die Behandlung der Geschichte Alexanders in der romantischen Poesie, s. Alexander v. Perney und Romantische Poesie.

Alexander IV. In den politischen Stürmen nach Alexanders des Großen Tode war dem einen seiner Feldherren Kassander Macedonien und Griechenland zugefallen. Dieser hinterließ zwei Söhne, Antipater und Alexander, die sich die Thronfolge streitig machten. Alexander rief den Demetrios Poliorketes aus dem Peloponnes zu Hilfe. Da inzwischen Pyrrhos von Epirus Macedonien als Bundesgenoss schon besetzt hatte, bat Alexander den Demetrios an der Grenze wieder umzukehren, woraus erst Mißtrauen, dann Gegenwirkung entstand, deren Folge war, daß Alexander zu Larissa ermordet wurde (295 v. Chr. Geb.), und Demetrios sich zum Herrn von Macedonien machte. (Paus. 9, 7. Plut. Demetrius.) — Vergl. Macedonien. (H.)

Alexander, Polysperchons Sohn, s. Polysperchon.

Alexander, des Lysimachos Sohn, s. Lysimachos.

ALEXANDER von Pherá, war ein Sohn des Polydoros, Bruders des berühmten Tyrannen Thessaliens, Jasons und des Polyphron. Polydoros stand im Verdachte, Jason durch Meuchelmord weggeräumt zu haben. Als nach dessen Tode die beiden Brüder die Obergewalt erhielten, tödtete Polyphron den Polydoros, Alexander aber unter dem Vorwande, den Vater zu rächen, den Polyphron. Die willkürlich erworbene Gewalt suchte Alexander aufs willkürlichste zu behaupten. Kriegerischen Geistes, wie er war, fand er genug Werkzeuge zur Unterdrückung der noch freien Städte Thessaliens, da er das Eigenthum ruhiger Bürger raubfüchtigen Kriegern Preis gab. Die bedrängten Thessalier riefen Thebens Hilfe an, und dieses sendete ihnen den Pelopidas zu, der sogleich eine seiner festesten Städte, Larissa, eroberte, den Tyrannen zur Flucht zwang, und Thessaliens Städte unter sich selbst einiger zu machen suchte. Auf seiner Rückkehr entschied Pelopidas in Macedonien den Streit über die Thronfolge zwischen des Amyntas Söhnen, dem älteren aber unehelichen Ptolemäos Alorites und Alexander (II.) zu Gunsten des letzteren, worauf dieser seinen jüngeren Bruder Philippos als Unterpfand seiner freundschaftlichen Gesinnungen mit nach Theben sendete, ein Umstand, der die wichtigsten Folgen nach sich zog. Von jetzt an scheint Alexander von Macedonien den Alexander von Pherá bekriegt zu haben, und es geschah mit dem glücklichsten Erfolge. Wahrscheinlich in Einstimmung

mit Alexander von Pherá ermordete bald darauf Ptolemäos Alexandern II., Thessalien ward von neuem bedrängt, Pelopidas nochmals dahin gesendet. Seine thessalischen Truppen aber wußte Ptolemäos abwendig zu machen, und bei dem Tyrannen Thessaliens schützte kein Gesandten-Recht. Wie Pelopidas ins Gefängniß geworfen und von Epaminondas befreit ward, gehört zur Lebensbeschreibung von diesem. Vielleicht wäre es dem Epaminondas jezt, da sich ganz Thessalien in Bewegung zur Rache setzte, möglich gewesen, Alexandern zu vernichten: wol absichtlich aber verfuhr er behutsamer, um nicht auch den Untergang seines Freundes zu bereiten. Was war nicht von einem Ungeheuer zu besorgen, welches seine Freude daran fand, Menschen in Thierhäute eingenäht von Hunden zerfleischen, oder lebendig begraben, bundesverwandte Städte umzingeln und ihre Einwohner niedermeßeln zu lassen, das mit seinen Greuelthaten prahlte und einer Aufwallung von Menschlichkeit sich schämte. (Vgl. Plut. Pelop. c. 29). Für Pelopidas war um so mehr zu besorgen, da er durch den höchsten Freimuth des Tyrannen Zorn gereizt hatte. Epaminondas begnügte sich daher diesmal, den Tyrannen in Schrecken zu setzen und seinen Freund zu retten. Alexander fuhr fort gegen Thessaliens Städte zu wüthen, und zum dritten Male flehten diese um Thebens Hilfe. Pelopidas brachte sie auch jezt, fand aber, vielleicht von Rache bei des Tyrannen Anblick übermannt, seinen Tod. Diesen zu rächen, brach ein neues thebanisches Heer auf, und der Tyrann ward gezwungen, die Magnesier, Phthioten und Achäer in Freiheit zu setzen, Theben Gehorsam zu geloben und sich auf Pherá zu beschränken. Hier ereilte ihn bald sein Verhängniß; seine längst erbitterte Gemalin Thebe führte ihre Brüder in sein Schlafgemach und ordnete selbst die Ermordung des Ungeheuers an. (H.)

ALEXANDER, Könige von Epirus. 1. Sohn des Neoptolemos, Bruder des Epirotischen Königs Arymbas, und Bruder der Olympias, der Mutter Alexanders des Großen. Er kam noch im zarten Alter an Philipps Hof, der die Unerfahrenheit des schönen Knaben zum Genuß griechischer Liebe mißbraucht haben soll (Justin. 8, 6). Zur Belohnung erhob er ihn zum König von Epirus, man weiß nicht genau ob durch Verdrängung des Arymbas, zuverlässig aber der Söhne desselben, und gab ihm seine Tochter Kleopatra zur Gemahlin. Bei der glänzenden Feier dieser Vermählung wurde Philippos von dem Macedonier Pausanias ermordet. Alexander, ehrgeizig wie sein Schwiegervater, folgte einem Rufe der Larentiner, ihnen gegen die Bruttier Hilfe zu leisten, und ging mit der Hoffnung nach Italien, dieses Landes sich zu bemächtigen. Von seinem mit den Römern geschlossenen Vergleiche berichtet Livius (8, 3. 17). Der Anfang seiner Unternehmung versprach ihm glücklichen Erfolg, nachdem er aber 8 Jahre lang Unteritalien beunruhigt hatte, fand er in einem Treffen gegen die vereinigten Lukaner und Bruttier seinen Tod. Im J. R. 429 und v. Chr. G. 323. — Liv. c. 24). (H.)

2. A., Sohn des Pyrrhos, desjenigen Epirotischen Königs, welcher Alexandern IV. zu Hilfe gekommen war, nachher den Demetrios verdrängt, die Regierung Macedoniens überkommen hatte, wieder verdrängt wurde

11) S. Abulfed. und Ispahan. zu Schultens Imp. Iocnanid. S. 6. 26. 12) V. Herbelot orient. Bibl. S. 317. 951. 992. 13) S. Maracci zu d. St. des Koran. 14) Ebdas. vergl. hist. Tim. T. I. S. 498. ed. Manger.